

schem Verein, Rückert-Gesellschaft und Frankenbund. Es ist vor allem sein Verdienst, wenn unsere Zeitschrift "Frankenland" jeweils nach Erscheinen rasch in die Hände ihrer Leser gelangt; abgesehen von den Arbeiten, die er im Stillen für den Frankenbund, und damit für uns, erledigt. Dankesworte seines direkten Vorgesetzten blieben ihm bei seinem Jubiläum versagt. Dr. Erich Saffert wurde tags zuvor, am 21. Oktober, ins Krankenhaus gebracht und kehrte von dort nicht mehr zurück. "Mit starken Nerven und viel Geduld 40 Jahre im Dienst" überschrieb der Reporter im "Schweinfurter Tagblatt" seinen Bericht. Wir alle haben von diesen Eigenschaften profitiert und es steht uns wohl an, Bfr. Heinrich Endres auch unseren Dank zum Ausdruck zu bringen und ihm für künftige Jahre nur Gutes zu wünschen. P. U.

Professor Dr. Otto Meyer (Würzburg) erhielt im Oktober den Kulturpreis der Stadt Ochsenfurt, überreicht von Bürgermeister Peter Wesselowsky. Damit würdigte die Stadt die Arbeit des weithin geschätzten Historikers, die er in mehreren Beiträgen der Geschichte Ochsenfurts gewidmet hat. Dazu übergab das Stadtoberhaupt dem Preisträger einen Handabzug des "Ochsenfurter Kartenspiels". Als Gegengabe für die Ehrung hielt Professor Dr. Meyer einen Vortrag über Ochsenfurt im Dreißigjährigen Krieg.

Der Frankenbund gratuliert dem geschätzten und verdienten Bundesfreund in Mitfreunde sehr herzlich zu dieser Auszeichnung. u. – nach MP v. 26. 10. 85

Frau Professor Dr. Elisabeth Roth 65 Jahre

Es gibt Begegnungen, über die man sich besonders freut, weil die betreffenden Personen im Einklang mit der von ihnen ausgehenden Ausstrahlung auch noch etwas zu sagen und zu vermitteln wissen, ohne dabei überheblich zu werden. Frau Professor Dr. Elisabeth Roth gehört dazu. Das muß

schon so gewesen sein, als sie noch in ihrem Heimatlandkreis Aschaffenburg an Volksschulen unterrichtete, bevor sie ihr Studium an den Universitäten Würzburg und Freiburg (Schweiz) in Kunstgeschichte, Deutsche Philologie, Geschichte und Volkskunde aufnahm. Wer mehr über ihren Weg zur Wissenschaftlerin und Dozentin erfahren möchte, nehme das FRANKENLAND-Heft 11/1980 zur Hand. Dort ist unter anderem auch verlaublich, daß sie am 30. November 1920 in Hösbach bei Aschaffenburg, wo sie nach ihrer 1957 erfolgten Promotion zum Dr. phil. noch einmal als Volksschullehrerin tätig war, geboren wurde. Daraus ergibt sich, daß Frau Professor Dr. Roth am 30. November 1985 das 65. Lebensjahr vollendete, selbst wenn man es angesichts ihres unermüden Engagements nicht glauben will.

Neben ihrer vielfältigen Aufgaben an der Universität Bamberg (sie wirkte 1972 bis 1976 als Gründungsrektorin an dem damals "Gesamthochschule" benannten Institut) arbeitet sie in verschiedenen Kuratorien und Institutionen mit. Seit 1974 ist sie Heimatpflegerin der Stadt Bamberg und seit 1979 gehört sie dem Präsidium der Bayerischen Einigung an. Ihre heimat- und volkskundlichen Veröffentlichungen und Vorträge sind kaum noch überschaubar. An Ehrungen und Würdigungen fehlte es nicht; so ernannte sie u. a. der Historische Verein Schweinfurt e.V., Gruppe des Frankenbundes, 1972 zum Wahlmitglied, die Stadt Bamberg überreichte ihr den Ehrenteller der Stadt, der Freistaat Bayern zeichnete sie 1979 mit dem Bayerischen Verdienstorden aus und der Frankenbund verlieh ihr 1980 das Große Goldene Bundesabzeichen für besondere Verdienste. Hervorzuheben ist ihre Aktivität beim Zustandekommen des 1980 erschienenen Mundartbandes "Weil mir aa wer sen", der 1983 eine zweite Auflage erfuhr. 1984 leitete Frau Professor Dr. Roth vom 12. bis 14. Oktober das 24. Fränkische Seminar des Frankenbundes mit dem Thema "Volkskunst – Erbe und Erneuerung" auf Schloß Schney. 1985 wurde die rührige Bundesfreundin in den Bundesbeirat gewählt.

Wir wissen, daß es Frau Professor Dr. Roth nicht liegt, "herausgestellt" zu werden. Bei allem Respekt vor diesem Wunsch können wir es doch nicht unterlassen, ihre Verdienste um unsere Vereinigung wenigstens zu erwähnen und damit zum Aus-

druck zu bringen, daß der Frankenbund stolz darauf ist, eine so gescheite – und darüber hinaus sympathische – Bundesfreundin in seinen Reihen zu haben. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die künftigen Lebensjahre. P. U.

Fränkisches in Kürze

Nürnberg: Den Marktanteil Frankens am bayerischen Fremdenverkehr zu halten oder möglichst zu steigern, die Gästestruktur zu verjüngen und das touristische Kapital einer intakten Natur und schöner Ortsbilder zu mehren: Das sind einige der quantitativen und qualitativen Ziele, die sich der Fremdenverkehrsverband Franken (Sitz: Nürnberg) mit seiner Marketing-Planung für den Zeitraum 1985 bis 1990 gesetzt hat. Den Kernsatz aller Überlegungen formulierte Verbandsdirektor Michael Weber unlängst auf der Verbandsversammlung in Kulmbach so: *Eine Steigerung des Fremdenverkehrs ist mit Werbung allein nicht mehr zu erreichen. Zu fördern seien vor allem eine optimale Aufbereitung der Angebote und eine bessere Erschließung der Vertriebswege.* Weber: *Solange es vom Arbeitsaufwand her einfacher ist, im Reisebüro mit Hilfe des Computers eine Safari nach Kenia zu buchen als einen Aufenthalt in deutschen Mittelgebirgen, solange werden auch neue Gästekreise in größerem Umfang nicht gewonnen werden können.* Auch der Verbandsvorsitzende Staatsminister a.D. Rudolf Eberhard, zugleich Präsident des Deutschen Fremdenverkehrsverbandes (DFV) und der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT), sah gewisse Wettbewerbsvorteile gegenüber dem Ausland nur noch in verbesserten Dienstleistungen auf allen Gebieten und in der *Professionalität der Absatzbemühungen.* Er erinnerte daran, daß die Bundesrepublik Deutschland 1984 trotz verstärkter Werbemaßnahmen den Verlust von einer halben Million Reisen mit mindestens fünf Tagen Dauer zugunsten des Auslandes habe hinnehmen müssen. fr 381

Fränkische Weihnacht in Gerolzhofen: Alle Jahre wieder veranstaltet das altfränkische Städtchen Gerolzhofen die "Fränkische Weihnacht". Dieses beliebte Pauschalarrangement findet vom 23. Dezember bis 2. Januar zum 11. mal am "gastlichen Tor zum Steigerwald" statt. Das große Unterhaltungsprogramm läßt sicherlich wieder stimmungsvolle Festtagsstimmung aufkommen.

Das Festprogramm umfaßt eine Begrüßung durch den Markgrafen Gerold, der Symbolfigur der 1200 Jahre alten Stadt Gerolzhofen, eine Weihnachtsfeier "Fränkische Weihnacht" am Hl. Abend, dazu den obligatorischen Heimatabend, Silvesterball und zum Abschluß der Neujahrsempfang durch den Bürgermeister. Fehlen darf natürlich auch nicht die fränkische Spezialitätenküche mit dem Steigerwaldgansessen, dem traditionellen Neujahrssessen "Knöchli mit Kraut" und der begehrten Frankenweinprobe im historischen Spitalkeller. Geführte Wanderungen in den Steigerwald, sowie Besuche des modernen Bade- und Freizeitzentrum Geomaris runden das Programm ab. Der Preis für dieses gesamte Arrangement beträgt bei Übernachtung/Frühstück ab 395,- DM. In diesem Preis sind alle genannten Programmpunkte enthalten. Auskunft und Buchung beim Verkehrsamt, 8723 Gerolzhofen, Tel.: 09382/261

Nürnberg – Im Austausch von bedeutenden Gemälden aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza werden vom 9. November 1985 bis 26. Januar 1986 47 Gemälde aus dem Museum der Bildenden Künste und aus der Ungarischen Nationalgalerie in Budapest im Germanischen Nationalmuseum ausgestellt.

Hinweis:

Alois Grimm: **Aschaffener Häuserbuch.** Dalbergstraße – Stiftsgasse – Fischerviertel. Veröffentlichungen des Geschichts- und Kunstvereins Aschaffenburg e.V. Herausggbn. von Hans-Bernd Spies. Bd. 27. Aschaffenburg: Geschichts- und Kunstverein e.V. 1985. 717 SS. Zeichnungen, Skizzen, DM 70,-. Besprechung kommt. -t

Hinweis:

Peter Körner: **Das Ende einer 700jährigen Tradition.** Aschaffenburg erinnert an die Geschichte seiner Juden. In: Unser Bayern – Heimatbeilage der Bayerischen Staatszeitung, 33-1984, 69-70